

# Der Ausschuss der Bürger, Nationalgarden und Studenten zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung und zur Wahrung der Rechte des Volkes.

## An die Landleute!

Ihr habt den Wienern in herzlichen Worten gedankt für das, was sie in den März- und Mathtagen für ganz Oesterreich, und insbesondere auch für Euch gethan und mit schweren Opfern errungen haben.

Ihr seid freie Staatsbürger, Ihr habt keine Knechtschaft mehr. Bald wird auch die Entschädigungsfrage zu Euerm Besten erledigt werden, und Ihr selbst habt dabei durch unsere letzten Bemühungen für die freie Wahl eine entscheidende Stimme.

Wir gönnen Euch vom Grunde des Herzens diesen Segen der Constitution und freuen uns, denn Ihr seid es ja, die für das Wichtigste, für das Brot, sorgen.

Der Himmel gab Euern Feldern in diesem Jahre Fruchtbarkeit, und schon sind es einige Jahre, die zu den guten für den Landbau gehören.

Blickt nun auch auf Euere Wiener Brüder, betrachtet den Zustand der Gewerbe und seht, wie es ihnen geht, die ihre Arbeit, ihre Ruhe, ihr Gut geopfert haben, die zu wiederholten Malen ihr Leben der Gefahr bloßstellten, um für Oesterreich die Befreiung von dem alten Drucke zu erringen und das Errungene zu bewahren.

Die Arbeit und der Absatz stocken, die Gewerbe stehen stille; die Bewachung der Freiheit braucht täglich Tausende bei Tag und Nacht, die ihr Geschäft, ihren Erwerb verlassen, um mit der Waffe in der Hand die heiligen Rechte des Volkes zu beschützen.

Diese Opfer bringt der Wiener Gewerbsmann und schon im vierten Monate; — ihm reißt keine Ernte, ihn tröstet nicht die Fruchtbarkeit des Jahres; denn er hat keinen Erwerb und Tausenden wird bis zur Ernte der letzte Zwanziger fehlen, um das gute Brot zu kaufen, das Euer Fleiß und der gütige Himmel schafft. Und nicht die Wiener Ereignisse allein stürzten so viele Gewerbetreibende in Noth und Elend, auch die unaufhörlichen Kämpfe mit Italien, durch welche der sonst große Verkehr und Handel mit dieser Provinz gänzlich niedergeschlagen wurde, die Unruhen in Ungarn und seinen Provinzen trugen das Ihrige zu der immer noch zunehmenden Verarmung des Gewerbes bei.

Der Ausschuss hat es daher für seine Pflicht gehalten, zur Linderung dieser bedauerlichen Zustände an die Herzen der Oesterreicher einen Aufruf zu erlassen, um einen namhafteren Fond zu gründen, welcher durch redliche und verständige Männer zur Unterstützung und Hebung der Gewerbe, während der Zeit bis zur festen Begründung der Ordnung durch den Reichstag, verwendet werden soll. Nur wenn recht Viele zu dem Opfer auf dem Altare des Vaterlandes beitragen, fällt es keinem schwer und kann doch genügen. Darum wenden wir uns an Euch, und wir sind überzeugt, nicht ohne Erfolg. Wählt in jeder Gemeinde einen Mann, dem Ihr Vertrauen schenkt, welcher Eure Gaben sammelt und dem Ausschusse in die Casse des Nothhilfsfondes übersendet.

Wenn Hunderttausende, jeder einen Silberzwanziger geben, so kann damit Tausenden von braven, nothleidenden Gewerbsleuten geholfen werden. Je schneller die Hilfe kommt, desto wirksamer wird sie seyn.

Die Verwendung des Fondes wird stets von Woche zu Woche öffentlich bekannt gemacht werden.

Behüt Euch Gott!

Wien den 1. Juli 1848.

Vom Ausschusse der Bürger, Nationalgarden und Studenten zur  
Erhaltung der Ruhe und Ordnung und zur Wahrung  
der Rechte des Volkes.



